

Genesis 2,7

DA machte GOTT der Herr den Menschen aus Erde vom Acker und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen.

Johannesevangelium 12,24

Wahrlich, wahrlich ich sage euch. Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein, wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.

---

### **Predigt zur Gottesfreundschaft zum Segnungsgottesdienst**

„Als GOTT dich formte, war er wohl verliebt in dich....“. So beginnt ein Lied von der tief innewohnenden GOTTESfreundschaft, gesungen von Gerhard Schöne für ein kleines Mädchen aus Nicaragua:

*„Süße kleine fremde Schwester, an dem Tag als GOTT dich formte, war er wohl verliebt in dich. Er nahm Lehm und klaren Honig, junges Moos und hat fein sacht daraus deinen ganzen Körper bis zum kleinen Zeh gemacht. Aus dem Schweif der schwarzen Stute knüpfte er dein langes Haar rieb es ein mit Gold und Myrre, daß es glänze wunderbar. Aus dem Himmel am Äquator nahm er ein Stück tiefe Nacht schmückte sie mit ein paar Sternen und hat Augen dir gemacht, von dem Grunde der Lagune suchte GOTT zwei Fischlein aus, färbte sie mit Morgenröte machte Lippen dir daraus. Dann hat GOTT dich angesehen. Das hat ihn so froh gemacht, daß er einfach lachen musste. Davon bis du aufgewacht.“*

Wenn wir das Lied für uns hören. Was singt sich da? Für mich klingt es so: Er nahm vom Braun der Tannenzapfen, gemischt mit ein wenig Grün der Nadeln für meine Augen, und für mein Haar nahm er wohl die feinen Härchen einer samtene Raupe. Wie verschieden es sich auch bei uns ausformt, für uns alle gilt

Als GOTT uns formte war er wohl verliebt in uns.

„Und GOTT nahm Erde und blies seinen lebendigen Odem hinein.“ Der Schöpfungsbericht der Bibel, ursprünglich ja auch ein Lied, besingt etwas kürzer als Gerhard Schöne unsere Menschwerdung. Aber mit der Erde nahm er alles, was Erde birgt und hervorbringt und ja schon da war vor der Erschaffung des Menschen: das Grün und Blau und all das lebendige Gewimmel der Erde, von allem ein bisschen in uns.

„Da macht GOTT den Menschen aus Erde vom Acker und blies den Odem des Lebens ins seine Nase“

Erde und Atem verbinden sich.

Die erste ganze Hingabe Gottes an den Menschen.

Tief in uns gelegte Freundschaft.

Der Atem liebt die Erde, schenkt sich ihr  
und das hält an, geht weiter, singt sich durch  
durch die Erdschichten und Jahrtausende:

Das Weizenkorn fällt in die Erde -

gibt sich hin, senkt sich ein, verliert sich im andren damit sich neues Leben erhebt:

Frucht und Fülle

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt, bleibt es allein –

GOTT will aber nicht allein bleiben, weder damals noch heute. Das Weizenkornwort bringt mich zurück zu meinem Anfang und der begonnenen nie endenden Gottesfreundschaft.

Ich erinnere mich heute also neu: Ich bin ein Erdling mit vielen Erdschichten.

Schichten – das Wort steckt drin im Wort Geschichten, die jeder und jede von uns erzählen kann.

Geschichtete Erde, sind wir

und da hinein legt ER sich,

wie er seinen Atem hineinlegt,

legt er sich selbst wie ein Weizenkorn hinein

ein fruchtbringendes, Leben in sich tragendes Korn

Welch schönes Bild der tiefen Gottesfreundschaft. Innigster Vereinigung mit seinem geliebten Geschöpf, um mir Leben zu bringen

„Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt,...“ GOTT kann mir kein Leben schenken aus der Ferne, distanziert. Nur ganz nahegekommen, hineingenommen.

Christus in meinem Erdendasein, meiner Erdschwere, dem Erdreich meines Herzens, in meinen Schluchten und Erdrissen, in der Tiefe meiner Seele,

wo meine Geheimnisse wohnen: tiefe Schönheit vielleicht noch nicht entdeckte, tiefe Schmerzen und Wunden vielleicht noch nicht benannte, tiefe Verbundenheit mit den Erdwesen aller Art, vielleicht noch nicht zugelassene.

Christus in der tiefsten Tiefe meines Seins und allen Lebens, wo er mitstirbt die kleinen und großen Tode.

Christus legt sich hinein in das Sterben und den Schmerz der Welt, in das tiefe Wimmer und Stöhnen das sich nicht einmal mit der besten Kamera einfangen lässt.

Christus geht ein auch in meine Dunkelheiten, überlässt sich ihnen, um so das Leben neu herauszulösen.

Dann soll es so sein, ich will die Christusberührung zulassen, die mich wachsen lässt durch erdschwere Zeiten hindurch.

Leg dich hinein Weizenkorn

In meine tief innewohnende Wunde, tief innewohnende Sehnsucht, tief innewohnende Kraft. Christus hineinlegen lassen in mich, ihn hineinbitten.

Das tun wir jetzt im Segnen und mich segnen lassen

Ich lasse es mir gesagt sein wie ER sich in mich hineinlegen will, ich lasse mir seine Freundschaft gefallen,

Ich lasse mir sein Gefallen an mir zufallen  
und gefalle mir am Ende selbst.

Dr. Thea Vogt 9.4.2019